

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

X

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

Sechste wollte jemand die kalten Herbst-Fieber, als das dreytägige und viertägige, durch diese Arzeneien curiren, der lasse den Patienten zwey oder drey Tage nach einander nach der dritten Anmerckung purgiren. Wenn dieses geschehen, so schwiszet man vier Stunden vorher, ehe das Fieber kommt, nach der fünften Anmerckung gelinde, doch so, daß dieser Schweiß nach und nach mehr befördert werde, so daß der Patient zu der Zeit, wenn das Fieber zu kommen pflegt, in starkem Schweiß liege. Auf solche Weise wird man die harnackigsten Fieber glücklich vertreiben. Auf diese Art übertrifft dieses aufgelösete Salz selbst den Sauer-Brunnen und die Wasser zu Spaa.

Der zehnte Proceß.

Das Tachenianische Salz, aus einem verbrannten trockenen Kraut, z. E. aus dem Cardus benedicten.

Zubereitung.

Wenn dieses Kraut auf eben die Art, wie bey dem neunten Proceß gelehret worden, bey mäßigen Feuer, in einen wohl zugedeckten Geschirre in Kohlen, die überall gleich schwarz sind, verbrennet, und diese in Menge bereitete Kohlen aber, in einer grossen eisernen Pfanne, bey stärckern Feuer, ohne einzige Flamme in überall gleich weiße Asche verwandelt, hernach noch ein wenig calciniret, ihre gereinigte Lauge zu Salz gemacht, und dieses endlich geschmolzen wird, so bekommt man eben das Salz wie oben aus dem grünen Kraute.

Der Nutzen.

Weil in diesen Salzen das Del und Salz, welche in den meisten Kräutern einerley sind, mit einander verbunden werden, ohne daß etwas von den natürlichen Eigenschaften des Krauts zurück geblieben wäre; so erhellet klärllich, daß wenig daran gelegen sey, aus was vor einem Kraut man dergleichen machen wolle; denn es wird doch allezeit auf eins heraus kommen. Wenn man also diese Salze verfertigen will, so dürfen nur die wohlfeilsten Kräuter, die man sonst eben nicht brauchen kan,
 Borch.Chym. erster Th. E genom.

genommen werden. J. E. Die frischen Bohnen-Stengel, so bald die Frucht oder Saamen von ihnen aufgenommen worden, diese trocknet man ein wenig, bringet sie in einen Haufen, drückt sie mit eisernen Platten zusammen, und brennet sie bey gelinden Feuer, wie oben gelehret worden, so erhält man ein tüchtiges Salz, welches weit wohlfeiler und doch eben so kräftig ist. Sonst hat es eben keine besondere heilende Kraft, obgleich Paracelsus es wieder den Stein vor andern sehr rühmet. Nur ist zu mercken, daß man nicht allzu alte und sehr trockene Kräuter zu dieser Arbeit nehme: Denn sie geben wenig Salz und belohnen die Mühe nicht. Die Bereitung aus trockenen Kräutern gehet zwar geschwinder von statten und ist leichter, giebt aber weniger Salz.

Der eilfte Proceß.

Das gewöhnliche Salz aus frisch verbrannten Kräutern, so wie es die Apotheker zu versetzigen pflegen.

Zubereitung.

Man nimmt frische Kräuter die viel Salz-Theile in sich haben, als Vermuth, Cardobenedicten, Fahrenkraut, Bohnen-Stengel und dergleichen, trocknet sie in warmer und trockener Luft, und reiniget sie so viel als möglich ist, von dem anhängenden Sande und Erde; bindet sie in grosse Bündel oder Waafen, und bringet sie an einen reinen Orte auf einen Haufen, zündet denselben an, und läßt ihn ungestört in helle Flamme gerathen; auf die glihende Asche legt man abermal dergleichen, und verbrennet es, bis endlich alles Kraut, das man zu dieser Arbeit bey der Hand hat, durch die hellen Flammen zu überall gleich weißer Asche worden, welches geschwinde geschieht, wenn diese Materie mit einer eisernen Stange beständig aufgeschüttelt wird. Bey dieser Verbrennung müssen alle Umstände, die dabey vorkommen, ob sie gleich gewöhnlich sind, dennoch wohl in Obacht genommen werden.

Erstlich rauchen die außs Feuer gelegte Kräuter. Dieser Rauch wird allgemach immer dicker und schwärzer, und wenn er am allerdicksten und am meisten in Bewegung ist, so schick